

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17.

Nebraska, Neb., Donnerstag, 3. December 1896.

No. 29.

Telegramme.

Sundehauptstadt.
Consular-Ernennungen.
Washington, 25. Nov. Der Präsident hat Frank D. Hill von Minnesota an Stelle des seines Amtes entlassenen Henry C. Smith zum Consul in Santos in Brasilien und den Kreisler J. V. Corning von New York zum Consul in München ernannt.

Thomas S. Doyle von Virginia erhielt die Ernennung als Consul zu Beirut in Syrien und F. T. Williams diejenige eines Dolmetschers des Consuls zu Shanghai in China.

Washington, 25. Nov. Die heute Abend verfügbaren Nachrichten im Schatzamt betrafen sich auf \$227,756,112. Die Goldreserve betrug \$128,272,583.

Washington, 26. Nov. Der Superintendent des Yellowstone Parks, Capt. G. Sanderson, hat seinen jährlichen Bericht eingereicht. Derselbe veranschaulicht in seinen Einzelheiten einen Plan der Verbesserungen dessen Ausführung im nächsten Jahre die Veranschlagung von \$100,000 und im folgenden von \$50,000 kosten und zur Vervollständigung des projektierten Straßenbauprogramms führen würde. Während des Jahres wurden die genauen Grenzen des Parks durch einige Monumente markiert.

Missouri.

Lexington, 25. Nov. Von Lady und Jesse Winner, welche der Ermordung von Frau Winner und deren beiden Kinder beschuldigt werden, wurden während voriger Nacht aus dem Gefängnis zu Richmond, wegen ihrer Sicherheit gegen Gewaltthätigkeiten durch einen Volkshausen, in das hiesige Gefängnis überführt. Die Gefangenen werden scharf bewacht, denn die Erbitterung gegen dieselben ist eine intensive.

Illinois.

Wares Selbstmord?

Decatur, 25. Nov. Sponsler zu Springfield in Ill., verkaufte den Renolator, mit welchem der Krebiger Ritz hier selbst getödtet wurde. Der Verkauf erfolgte am Montag an einen etwa 55 Jahre alten Mann mit neuem Bart, und in guter Kleidung. Dieser Beschreibung paßt auf Herrn Miller. Man glaubt jetzt, daß es sich um einen Selbstmord handelte, obwohl Freunde des Verstorbenen noch zögern sich zu dieser Ansicht zu bekennen.

Michigan.

Lansing, 25. Nov. Das Resultat der amtlichen Zählung gibt McKinley 293,327; Bryan 237,261; Leveing 4958; Palmer 6030; Bentley 1809 Stimmen. McKinleys Pluralität 58,076.

Sitz, der Jussions-Gouverneurs-Candidat büßte durch falsches Buchstabieren seines Namens auf den Stimmzetteln in einigen Counties 4178 Stimmen ein.
In 1892 erhielt Harrison 222,708; Cleveland 204,296 Stimmen. Das Resultat der Gouverneurswahl ist: Pingree 304,431; Sitz 221,022; Spague 9,738; Safford (Bro.) 5,495; Gibbons (Nat. Probl.) 1,945, zerstückelte Stimmen 5,168. In 1892 erhielt Sitz 221,228; Rowe (Dem.) 205,138; Gwing (Pop) 21,417; Russell (Probl.) 20,777. Den Klammern des Todes entziffen.

Tonawanda, 25. Nov. Capt. Wm. S. Donnelly vom Schoner "Rattlesnake", welcher mit einer Kolonisation von Sibirien kommend, gestern Abend hier eintraf, hatte während der Fahrt, den See hinunter ein schreckliches Erlebnis. Während er beim Festmachen des Taus half, rief daselbe der Capitain wurde in das eilige Wasser geschleudert. Die schwere See trieb ihn dicht an's Steueruder, wo er glücklicherweise eine herabhängende Kette erfaßte. Die Schiffsmannschaft hatte ihn bereits als verloren angesehen und erst nach fast einer halben Stunde wurden die Capitain's Hüter vernehmen. Auf's Deck gebracht, war er beinahe erstickt. Beim Sturz über Bord verlor er \$150 aus seiner Tasche.

Montana.

Schtes nordisches Winterwetter.

Helena, 25. November. Der schlimmste seit Jahren in Montana erlebte Schneesturm wüthet hier seit 30 Stunden ohne Auspaß auf ein Nachlassen. Die Schneedecke hat bereits eine Höhe von einem Fuß erreicht und allen Straßenbahnverkehr lahm gelegt.

Das Unwetter erstreckt sich über den ganzen Nordwesten so daß auch der Eisenbahnbetrieb ernstlich beeinträchtigt ist. Dabei herrscht außerordentliche Kälte, der Quecksilberstand schwankt zwischen 5 und 30 Grad unter Null.

Colorado.

Buena Vista, 26. Nov. Wm. J. Bryan hielt hier gestern auf seiner Heimreise nach Lincoln, Neb., 3 Reden. Der ihm hier zu Theil gewordene Empfang war wohlwollend ein noch warmherziger als der zu Denver.

Oklahoma.

Entsetzliche Praxiebrände.
Guthrie, 26. Nov. Ein gefährliches Praxiefeuer legt seit heute Morgen über die Seminolen-Reservation. Aufhensliche Nachrichten sind fast ununterbrochen, aber es wird gläubig berichtet, daß zwei Kinder des Farmers William Vlesho in den Flammen umgekommen sind. Unzuverlässige Nachrichten aber lauten dahin, daß 15 oder 16 Halbblut-Indianer ihr Leben verloren hätten, aber es scheint, daß diese Kunde unbegründet ist, denn sonst würde den Zeitungen des Landes hiervon telegraphische Mittheilung zugegangen sein.

Oklahoma.

Guthrie, 26. Nov. Die letzten Berichte aus der Gegend der Seminolen-Reservation, wo das Praxiefeuer wüthet, besagen, daß in demselben keine Menschenleben verloren gingen. Der Eigenthumschaden aber ist bedeutend, obgleich eine Abschätzung desselben noch nicht gegeben werden kann.

New York.

Gefährlicher Tabakbrand.
New York, 25. Nov. Durch Feueranbruch in der schiefständigen Tabakfabrik von W. Newman & Co. am heutigen Tage gerethen 400 Personen, meistens Frauenzimmer, auf kurze Zeit in Lebensgefahr. Jedoch entkamen sämtliche Insassen des Gebäudes ohne ernstliche Verletzungen. Der Tabakvorrath wurde durch Wasser und Quark zum Werthe von \$35,000 bis \$40,000, und das Gebäude zum Betrage von \$10,000 beschädigt.

New Jersey.

Doppel-Zugunfall.

New York, 25. Nov. In Folge eines heutigen Eisenbahn-Unfalls auf der Pennsylvania Eisenbahn, nahe Brunsvick, N. J., wurden zwei Männer getödtet und zwei andere schwer verletzt. Der Unfall trat in der Nacht hier bestimmten Washingtoner Schnellzug, dessen Geschwindigkeit zur Zeit 60 Meilen die Stunde betrug. Dieser Zug und ein Frachtzug fuhren auf parallel laufenden Gleisen, als durch einen Rückschlag der Güterzug auf dem Gleise und in den Weg des Expresszuges geworfen wurde. Die Lokomotive des letzteren Zuges rannte dann gegen den Frachtzug und die Zerstörung von acht seiner Cars war die Folge.

Die Lokomotive

Die Lokomotive überführte die 12 Fuß hohe Brücke hinab und der Maschinenführer Joseph Reagan, sowie der Heizer J. W. Wheeler kamen dadurch zu Tod. Auch die Hoff- und Combinations-Car wurden über die Brücke geschleudert.
Hof-Clerk Lambert von Washington wurde bemerkt aus dem Brand herausgeholt. Er hatte mehrere Rippen gebrochen und sonstige schwere Verletzungen erlitten, wird aber genesen.
Robert Tobabon von hier, ein Passagier, war zur Zeit des Zusammenstoßes im Begriff aus einem Wagen in einen andern hinüberzugehen. Er stürzte heftig zu Boden, wurde aber nicht lebensgefährlich verletzt. Vom Frachtzug-Personal erlitt niemand Verletzungen.
Dem Juge war Senator Quay's Privat-Wagon mit Herrn Quay angehängt, aber nur bei Philadelphia.

North Dakota.

Bismarck, 26. Nov. Zwei Fuß Schnee liegen bereits und es scheint noch fortwährend, wodurch die Viehhirten in dieser Gegend in trübe Stimmung gebracht sind. Tausende Stück Vieh sind ohne Futter und Obdach und werden daher große Verluste befürchten. Wie zuvor hat zu dieser Jahreszeit so viel Schnee gelegen wie gegenwärtig.

Rabel-Depeschen.

Deutschland.

Wachsender Umfang des Streiks.

Hamburg, 25. Nov. Die Schiffenlader dieses Hafens werden morgen eine Lohnserhöhung fordern. Im Weigerungsfalle werden sie sich dem Streik der Werftarbeiter anschließen, welcher schon so viele Störungen im Schiffahrts-Verkehr verursacht hat.
Die Maschinenisten, Dampfessel-Führer und Krachnarbeiter wollen die ausländischen Werftarbeiter finanziell unterstützen und, wenn nötig, einen Sympathie-Streik beginnen.
Heimwärts Kohlenträger legten heute Morgen die Arbeit nieder. Der „Hülfs-Bismarck“ wird zur Unterstützung der Leute eingerichtet, welche beschloßen haben weiter zu arbeiten.

London, 26. Nov. Auf dem Bureau der „Federation of Ship Dock and River-side Workers“ einer Organisation von über einer Million Briten, erfuhr heute ein Vertreter der „Militarischen Besatzung“, daß über 50 Prozent der während des verfloffenen Sommers an ähnlichen Organisations in der ganzen Welt zum Zwecke eines gleichzeitigen allgemeinen Streiks der Werftarbeiter in allen Ländern veranlaßten Circulars, kein Gefährden seien. Die Bureaubeamten füg-

Belgien.

Die gewöhnliche Sterblichkeit.
Brüssel, 25. Nov. Der Herzog von Orleans und dessen junge Gattin, geborene Erzherzogin Maria Dorothea von Oesterreich, traten heute hier ein.
Es waren die krassesten Anstrengungen gemacht worden ihre Ankunft als Anlaß zu einer royalistischen Kundgebung zu benutzen und dieser Plan scheiterte an dem Widerstande des Königs Leopold, der von demselben durchaus nichts wissen wollte.
Das herzogliche Paar wurde am Bahnhof durch ein paar Mitglieder der königlichen Familie begrüßt. Der königliche Vortritt des Bahnhofgebäudes blieb verschlossen und die herzoglichen Reisenden wurden in ganz gewöhnlichen Kutschen nach ihrem Hotel gebracht, woselbst wenige in Unterthänigkeit erbeugende Royalisten ihrer Garben und ihre Glückwünsche darbrachten.
Der König wird dem Herzog und der Herzogin von Orleans heute Nachmittag im Schloß empfangen.

Brüssel, 25. Nov.

König Leopold und Königin Marie Henriette empfingen heute Nachmittag den Herzog und die Herzogin von Orleans und erwiderten ihnen den Besuch des neuerwählten Paares in deren Hotel, wo auch der Bruder des Königs, Graf von Flandern, dessen Sohn Prinz Albert und einige Freunde im Laufe des Tages vorbrachen. Der formelle Empfang wird morgen beginnen. Eine Anzahl Royalisten sind aus diesem Anlaß hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 25. Nov.

Die römischen Officiere behaupten auf Grund ihrer zugegangener Mittheilungen, das „demnach bevorstehende“ Eintreffen des Kaisers in Italien und dessen Besuch bei König Humbert anknüpfen zu können.

Spanien.

Patriotische Spanisch-Ameritaner.

Madrid, 25. Nov. Wie hier verlautet, beabsichtigen die von Spanien in Brasilien und Argentinien erfolgten Expeditionen für den gemeinsamen Fonds zur Vermehrung der Stärke der spanischen Flotte auf über eine Million besetzt.
Weyler geneigt noch in immer volles Vertrauen.
Madrid, 26. Nov. Der Premierminister Senor Canovas del Castillo wurde gestern bezüglich der widersprechenden Gerüchte befragt, welche sich auf die unerwartete Rückkehr des Gen. Weyler von Binar del Rio, woselbst er die Operationen der spanischen Truppen gegen die Insurgenten unter Antonio Maceo, persönlich leitete, nach Havana knüpfen. Der spanische Premier sagte im Wesentlichen, daß die Nachricht von der Rückkehr des General Weyler auf Unwahrheit beruhe, ebenso unwahr sei es, daß solche beabsichtigt werde. Im Gegentheil, so fügte er hinzu, habe die Regierung dem Gen. Weyler freie Hand in der Unterdrückung des Aufstandes gegeben und die Minister seien überzeugt, daß er erfolgreich sein werde.

Frankreich.

Paris, 26. Nov.

Die Budget-Commission diskutiert gestern die Vorlage zur Einführung einer Steuer auf die Fabrication von rohem und raffiniertem Zucker. Aus dieser Steuer soll ein Fonds zur Gewährung von Ausfuhr-Prämien gewonnen werden. Die Commission vertagte sich bis Freitag, wann dieselbe, nach Anhörung der Ansichten der Regierung über diese Angelegenheit, über die Vorlage entscheiden wird.

Mittel-Amerika.

Die größte Republik von Mittel-Amerika.

Washington, 26. Nov. Die Regierung der Republik Honduras hat durch den Botschafter in den amtlichen Kenntniß der hiesigen Regierung gebracht, daß Kraft eines seitens der Regierungen von Nicaragua, Salavador und Honduras unterzeichneten Vertrages eine jede dieser drei Republiken zwar in sich als selbstständiger Staat fortbesteht, daß sie aber zugleich gemeinsam eine Union unter dem Namen die „größere Republik von Mittel-Amerika“ eingegangen sind.
Der General-Botschafter von Honduras erklärte zugleich, daß der Beitritt der Republik von Costa Rica und Guatemala zu der Union erwartet werde.

Cuba.

Havana, 26. Nov.

Antonio Lopez Coloma, welcher der erste in Manzanillo sich ergebene Insurgentenführer war, wird heute in der Festung Cabanas erschossen worden.

Telegramme.

Sundehauptstadt.

Aus dem Jahresbericht des Kriegsministers.
Washington, 26. Nov. In dem heute publizierten Jahresbericht des Kriegssecretärs kommt unter seine frühere Empfehlung erneuert, daß die Infanterie-Regimenter nach der Grundidee der Formation von drei leichteren und einem mobilen Bataillon zu je vier Compagnien anstatt der vor einem Jahrhundert angenommenen und seitens anderer Nationen seit der Entwicklung moderner Magazingewehre abgeschafften schwerfälligen Jeßn Compagnien-Formation reorganisiert werden und citirt die Generale Sherman, Sheridan und Schofield zur Begründung der Nothwendigkeit dieser Reorganisirung der Infanterie.

California.

Jagdergebnisse.

San Francisco, 26. Nov. D. J. Barling, welcher in der Salmo-Industrie von Alaska interessiert und eine ausgebreitete Präferren-Anlage in Kadiak auf der Insel Kodiak besitzt, ist soeben vom hohen Norden hier angekommen. Er brachte einige der größten Bärenfelle mit sich, welche je in San Francisco gesehen wurden. Ein herrliches und gänzlich unbeschädigtes Fell eines riesenförmigen Grizzly-Bären mit 12 Fuß in der Länge. Herr Barling gab folgende merkwürdige Beschreibung der Art der Tödtung eines Bären durch die Eingeborenen zum Besten: Auf der Insel Kodiak befinden sich viele graue und ebenso eine große Anzahl zimmetfarbige Bären. Die letztere Art ist in einem Boote in einer abgelegenen Bucht und gemauert dort zwei ungewöhnlich große Grizzly-Bären. Diese waren so groß, daß ich mich fürchtete, dieselben zu verletzen, als ich jedoch nach Kadiak zurückkam, theilte ich einem Indianer, welcher als der beste Bärenjäger der Gegend bekannt war, die Sache mit. Aber obwohl schon 52 Jahre alt, hatte er erst die Erlaubnis seiner Mutter eingeholt, die ihm denn auch gewährt wurde, worauf er sich querfeldein auf die Suche nach den Bären begab. Einige der Eingeborenen von Kodiak gebrauchen Feuerwaffen bei ihren Jagden, wogegen dieser Indianer sich nur mit einem langen Speer bewaffnete. Er schmierte seinen Kopf mit Fett ein und drang in der Windrichtung der Thiere vor. Schon sehr bald vernahm er das Getöse im Getüppel und mußte nun, daß die Beute im Anzuge sei. Er grub ein Loch in den Boden und stellte einen seiner Speere in die Richtung, woher er die Bären erwartete, und legte sich nieder. Der Bär kam heran und legte den Kopf des Indianers. Mit schneller und geschickter Bewegung ließ der Indianer den Bären mit der scharfen Spitze seines Speers in den Nacken. Das wüthende Thier sprang einige Schritte zurück und machte einen Sprung nach seinem Verfolger. Das Thier machte sich aber am Speere des Indianers selbst zum Gefangenen.

Illinois.

Jefferson City, 27. Nov.

Anlaßlich des Dankfestes der Besatzung der Gouverneur'sen Jera Dehage, verweilt in Vernon County im Jahr 1892 zu 16 Jahren Haft, wurde gestern in dem zweiten Grade; ferner, Louis J. Silva, verurtheilt wegen begangener Unterschlagung bei der Rainwater-Boogher Gut Comp. in St. Louis. Silva's Frau lebte hier seit der Verurteilung ihres Mannes und wurde auf ihre Anträge die Begnadigung ihres Mannes bewilligt.

Minnesota.

Beoria, 27. Nov.

Das Beoria-Paule das älteste und eines der größten Hotels der Stadt, steht im Brand.

New York.

Scheitern eines Ausflüglers-Dampfers.

New York, 26. Nov. Der Dampfer „John B. Moore“ mit 150 Ausflüglern an Bord, fuhr heute Morgen 10 Uhr auf dem Wege nach den Fischerbänken in der Nähe von Sandy Hook auf einen Felsen zu und sank zehn Minuten später. Nur das obere Deck ist noch über Wasser. Die Rettungsmannschaft von Sandy Hook wurde durch den Stewart und den Heizer des Dampfers, welche in einem kleinen Boote ans Ufer fuhren, benachrichtigt. Die Rettungsmannschaft fuhr darauf mit einem Boote hinaus um, wenn notwendig, die auf dem Schiffe Befindlichen zu retten. Um 2 Uhr Nachm. signalisirte der Dampfer „Walter S. Adams“, welcher zu der Bar fuhr, um Hilfe und fuhr dann schleunigst nach dem „Moore“, ließ seine Boote herunter und nahm einen Theil der Passagiere des „Moore“ auf. Der „Schlepper“ „E. F. Everett“ welcher den Nord-Deutschen Lloyd Dampfer hieselbst zur Quarantainestation bringen wollte, fuhr ebenfalls dem „John B. Moore“ zu Hilfe und wird den Rest der Passagiere und die Besatzung aufnehmen.

Washington.

Feuerstrahl.

Seattle, 27. Nov. Beinahe der ganze Westküsten-Teil des Ortes Leavenworth, sowie die Hauptbahnhöfe der Cascade Abtheilung der Great Northern Bahn wurden heute ein Raub der Flammen. Jedes dem Bahnhof gegenüber liegende Haus mit Ausnahme eines kleinen Gebäudes, wurde zerstört. Das Feuer entstand im Geschäftszimmer des Jorts Hotel. Die Gäste entkamen mit knapper Noth dem gefährlichen Elemente. Ein Koch des Hotels Namens Silverstone und ein Beamter Namens Thomas Wettsdorf erlitten erste Brandwunden. Leavenworth liegt

Telegramme.

Sundehauptstadt.

Aus dem Jahresbericht des Kriegsministers.
Washington, 26. Nov. In dem heute publizierten Jahresbericht des Kriegssecretärs kommt unter seine frühere Empfehlung erneuert, daß die Infanterie-Regimenter nach der Grundidee der Formation von drei leichteren und einem mobilen Bataillon zu je vier Compagnien anstatt der vor einem Jahrhundert angenommenen und seitens anderer Nationen seit der Entwicklung moderner Magazingewehre abgeschafften schwerfälligen Jeßn Compagnien-Formation reorganisiert werden und citirt die Generale Sherman, Sheridan und Schofield zur Begründung der Nothwendigkeit dieser Reorganisirung der Infanterie.

California.

Jagdergebnisse.

San Francisco, 26. Nov. D. J. Barling, welcher in der Salmo-Industrie von Alaska interessiert und eine ausgebreitete Präferren-Anlage in Kadiak auf der Insel Kodiak besitzt, ist soeben vom hohen Norden hier angekommen. Er brachte einige der größten Bärenfelle mit sich, welche je in San Francisco gesehen wurden. Ein herrliches und gänzlich unbeschädigtes Fell eines riesenförmigen Grizzly-Bären mit 12 Fuß in der Länge. Herr Barling gab folgende merkwürdige Beschreibung der Art der Tödtung eines Bären durch die Eingeborenen zum Besten: Auf der Insel Kodiak befinden sich viele graue und ebenso eine große Anzahl zimmetfarbige Bären. Die letztere Art ist in einem Boote in einer abgelegenen Bucht und gemauert dort zwei ungewöhnlich große Grizzly-Bären. Diese waren so groß, daß ich mich fürchtete, dieselben zu verletzen, als ich jedoch nach Kadiak zurückkam, theilte ich einem Indianer, welcher als der beste Bärenjäger der Gegend bekannt war, die Sache mit. Aber obwohl schon 52 Jahre alt, hatte er erst die Erlaubnis seiner Mutter eingeholt, die ihm denn auch gewährt wurde, worauf er sich querfeldein auf die Suche nach den Bären begab. Einige der Eingeborenen von Kodiak gebrauchen Feuerwaffen bei ihren Jagden, wogegen dieser Indianer sich nur mit einem langen Speer bewaffnete. Er schmierte seinen Kopf mit Fett ein und drang in der Windrichtung der Thiere vor. Schon sehr bald vernahm er das Getöse im Getüppel und mußte nun, daß die Beute im Anzuge sei. Er grub ein Loch in den Boden und stellte einen seiner Speere in die Richtung, woher er die Bären erwartete, und legte sich nieder. Der Bär kam heran und legte den Kopf des Indianers. Mit schneller und geschickter Bewegung ließ der Indianer den Bären mit der scharfen Spitze seines Speers in den Nacken. Das wüthende Thier sprang einige Schritte zurück und machte einen Sprung nach seinem Verfolger. Das Thier machte sich aber am Speere des Indianers selbst zum Gefangenen.

Illinois.

Jefferson City, 27. Nov.

Anlaßlich des Dankfestes der Besatzung der Gouverneur'sen Jera Dehage, verweilt in Vernon County im Jahr 1892 zu 16 Jahren Haft, wurde gestern in dem zweiten Grade; ferner, Louis J. Silva, verurtheilt wegen begangener Unterschlagung bei der Rainwater-Boogher Gut Comp. in St. Louis. Silva's Frau lebte hier seit der Verurteilung ihres Mannes und wurde auf ihre Anträge die Begnadigung ihres Mannes bewilligt.

Minnesota.

Beoria, 27. Nov.

Das Beoria-Paule das älteste und eines der größten Hotels der Stadt, steht im Brand.

New York.

Scheitern eines Ausflüglers-Dampfers.

New York, 26. Nov. Der Dampfer „John B. Moore“ mit 150 Ausflüglern an Bord, fuhr heute Morgen 10 Uhr auf dem Wege nach den Fischerbänken in der Nähe von Sandy Hook auf einen Felsen zu und sank zehn Minuten später. Nur das obere Deck ist noch über Wasser. Die Rettungsmannschaft von Sandy Hook wurde durch den Stewart und den Heizer des Dampfers, welche in einem kleinen Boote ans Ufer fuhren, benachrichtigt. Die Rettungsmannschaft fuhr darauf mit einem Boote hinaus um, wenn notwendig, die auf dem Schiffe Befindlichen zu retten. Um 2 Uhr Nachm. signalisirte der Dampfer „Walter S. Adams“, welcher zu der Bar fuhr, um Hilfe und fuhr dann schleunigst nach dem „Moore“, ließ seine Boote herunter und nahm einen Theil der Passagiere des „Moore“ auf. Der „Schlepper“ „E. F. Everett“ welcher den Nord-Deutschen Lloyd Dampfer hieselbst zur Quarantainestation bringen wollte, fuhr ebenfalls dem „John B. Moore“ zu Hilfe und wird den Rest der Passagiere und die Besatzung aufnehmen.

Washington.

Feuerstrahl.

Seattle, 27. Nov. Beinahe der ganze Westküsten-Teil des Ortes Leavenworth, sowie die Hauptbahnhöfe der Cascade Abtheilung der Great Northern Bahn wurden heute ein Raub der Flammen. Jedes dem Bahnhof gegenüber liegende Haus mit Ausnahme eines kleinen Gebäudes, wurde zerstört. Das Feuer entstand im Geschäftszimmer des Jorts Hotel. Die Gäste entkamen mit knapper Noth dem gefährlichen Elemente. Ein Koch des Hotels Namens Silverstone und ein Beamter Namens Thomas Wettsdorf erlitten erste Brandwunden. Leavenworth liegt

Telegramme.

Sundehauptstadt.

Aus dem Jahresbericht des Kriegsministers.
Washington, 26. Nov. In dem heute publizierten Jahresbericht des Kriegssecretärs kommt unter seine frühere Empfehlung erneuert, daß die Infanterie-Regimenter nach der Grundidee der Formation von drei leichteren und einem mobilen Bataillon zu je vier Compagnien anstatt der vor einem Jahrhundert angenommenen und seitens anderer Nationen seit der Entwicklung moderner Magazingewehre abgeschafften schwerfälligen Jeßn Compagnien-Formation reorganisiert werden und citirt die Generale Sherman, Sheridan und Schofield zur Begründung der Nothwendigkeit dieser Reorganisirung der Infanterie.

California.

Jagdergebnisse.

San Francisco, 26. Nov. D. J. Barling, welcher in der Salmo-Industrie von Alaska interessiert und eine ausgebreitete Präferren-Anlage in Kadiak auf der Insel Kodiak besitzt, ist soeben vom hohen Norden hier angekommen. Er brachte einige der größten Bärenfelle mit sich, welche je in San Francisco gesehen wurden. Ein herrliches und gänzlich unbeschädigtes Fell eines riesenförmigen Grizzly-Bären mit 12 Fuß in der Länge. Herr Barling gab folgende merkwürdige Beschreibung der Art der Tödtung eines Bären durch die Eingeborenen zum Besten: Auf der Insel Kodiak befinden sich viele graue und ebenso eine große Anzahl zimmetfarbige Bären. Die letztere Art ist in einem Boote in einer abgelegenen Bucht und gemauert dort zwei ungewöhnlich große Grizzly-Bären. Diese waren so groß, daß ich mich fürchtete, dieselben zu verletzen, als ich jedoch nach Kadiak zurückkam, theilte ich einem Indianer, welcher als der beste Bärenjäger der Gegend bekannt war, die Sache mit. Aber obwohl schon 52 Jahre alt, hatte er erst die Erlaubnis seiner Mutter eingeholt, die ihm denn auch gewährt wurde, worauf er sich querfeldein auf die Suche nach den Bären begab. Einige der Eingeborenen von Kodiak gebrauchen Feuerwaffen bei ihren Jagden, wogegen dieser Indianer sich nur mit einem langen Speer bewaffnete. Er schmierte seinen Kopf mit Fett ein und drang in der Windrichtung der Thiere vor. Schon sehr bald vernahm er das Getöse im Getüppel und mußte nun, daß die Beute im Anzuge sei. Er grub ein Loch in den Boden und stellte einen seiner Speere in die Richtung, woher er die Bären erwartete, und legte sich nieder. Der Bär kam heran und legte den Kopf des Indianers. Mit schneller und geschickter Bewegung ließ der Indianer den Bären mit der scharfen Spitze seines Speers in den Nacken. Das wüthende Thier sprang einige Schritte zurück und machte einen Sprung nach seinem Verfolger. Das Thier machte sich aber am Speere des Indianers selbst zum Gefangenen.

Illinois.

Jefferson City, 27. Nov.

Anlaßlich des Dankfestes der Besatzung der Gouverneur'sen Jera Dehage, verweilt in Vernon County im Jahr 1892 zu 16 Jahren Haft, wurde gestern in dem zweiten Grade; ferner, Louis J. Silva, verurtheilt wegen begangener Unterschlagung bei der Rainwater-Boogher Gut Comp. in St. Louis. Silva's Frau lebte hier seit der Verurteilung ihres Mannes und wurde auf ihre Anträge die Begnadigung ihres Mannes bewilligt.

Minnesota.

Beoria, 27. Nov.

Das Beoria-Paule das älteste und eines der größten Hotels der Stadt, steht im Brand.

New York.

Scheitern eines Ausflüglers-Dampfers.

New York, 26. Nov. Der Dampfer „John B. Moore“ mit 150 Ausflüglern an Bord, fuhr heute Morgen 10 Uhr auf dem Wege nach den Fischerbänken in der Nähe von Sandy Hook auf einen Felsen zu und sank zehn Minuten später. Nur das obere Deck ist noch über Wasser. Die Rettungsmannschaft von Sandy Hook wurde durch den Stewart und den Heizer des Dampfers, welche in einem kleinen Boote ans Ufer fuhren, benachrichtigt. Die Rettungsmannschaft fuhr darauf mit einem Boote hinaus um, wenn notwendig, die auf dem Schiffe Befindlichen zu retten. Um 2 Uhr Nachm. signalisirte der Dampfer „Walter S. Adams“, welcher zu der Bar fuhr, um Hilfe und fuhr dann schleunigst nach dem „Moore“, ließ seine Boote herunter und nahm einen Theil der Passagiere des „Moore“ auf. Der „Schlepper“ „E. F. Everett“ welcher den Nord-Deutschen Lloyd Dampfer hieselbst zur Quarantainestation bringen wollte, fuhr ebenfalls dem „John B. Moore“ zu Hilfe und wird den Rest der Passagiere und die Besatzung aufnehmen.

Washington.

Feuerstrahl.

Seattle, 27. Nov. Beinahe der ganze Westküsten-Teil des Ortes Leavenworth, sowie die Hauptbahnhöfe der Cascade Abtheilung der Great Northern Bahn wurden heute ein Raub der Flammen. Jedes dem Bahnhof gegenüber liegende Haus mit Ausnahme eines kleinen Gebäudes, wurde zerstört. Das Feuer entstand im Geschäftszimmer des Jorts Hotel. Die Gäste entkamen mit knapper Noth dem gefährlichen Elemente. Ein Koch des Hotels Namens Silverstone und ein Beamter Namens Thomas Wettsdorf erlitten erste Brandwunden. Leavenworth liegt

Telegramme.

Sundehauptstadt.

Aus dem Jahresbericht des Kriegsministers.
Washington, 26. Nov. In dem heute publizierten Jahresbericht des Kriegssecretärs kommt unter seine frühere Empfehlung erneuert, daß die Infanterie-Regimenter nach der Grundidee der Formation von drei leichteren und einem mobilen Bataillon zu je vier Compagnien anstatt der vor einem Jahrhundert angenommenen und seitens anderer Nationen seit der Entwicklung moderner Magazingewehre abgeschafften schwerfälligen Jeßn Compagnien-Formation reorganisiert werden und citirt die Generale Sherman, Sheridan und Schofield zur Begründung der Nothwendigkeit dieser Reorganisirung der Infanterie.

California.

Jagdergebnisse.

San Francisco, 26. Nov. D. J. Barling, welcher in der Salmo-Industrie von Alaska interessiert und eine ausgebreitete Präferren-Anlage in Kadiak auf der Insel Kodiak besitzt, ist soeben vom hohen Norden hier angekommen. Er brachte einige der größten Bärenfelle mit sich, welche je in San Francisco gesehen wurden. Ein herrliches und gänzlich unbeschädigtes Fell eines riesenförmigen Grizzly-Bären mit 12 Fuß in der Länge. Herr Barling gab folgende merkwürdige Beschreibung der Art der Tödtung eines Bären durch die Eingeborenen zum Besten: Auf der Insel Kodiak befinden sich viele graue und ebenso eine große Anzahl zimmetfarbige Bären. Die letztere Art ist in einem Boote in einer abgelegenen Bucht und gemauert dort zwei ungewöhnlich große Grizzly-Bären. Diese waren so groß, daß ich mich fürchtete, dieselben zu verletzen, als ich jedoch nach Kadiak zurückkam, theilte ich einem Indianer, welcher als der beste Bärenjäger der Gegend bekannt war, die Sache mit. Aber obwohl schon 52 Jahre alt, hatte er erst die Erlaubnis seiner Mutter eingeholt, die ihm denn auch gewährt wurde, worauf er sich querfeldein auf die Suche nach den Bären begab. Einige der Eingeborenen von Kodiak gebrauchen Feuerwaffen bei ihren Jagden, wogegen dieser Indianer sich nur mit einem langen Speer bewaffnete. Er schmierte seinen Kopf mit Fett ein und drang in der Windrichtung der Thiere vor. Schon sehr bald vernahm er das Getöse im Getüppel und mußte nun, daß die Beute im Anzuge sei. Er grub ein Loch in den Boden und stellte einen seiner Speere in die Richtung, woher er die Bären erwartete, und legte sich nieder. Der Bär kam heran und legte den Kopf des Indianers. Mit schneller und geschickter Bewegung ließ der Indianer den Bären mit der scharfen Spitze seines Speers in den Nacken. Das wüthende Thier sprang einige Schritte zurück und machte einen Sprung nach seinem Verfolger. Das Thier machte sich aber am Speere des Indianers selbst zum Gefangenen.

Illinois.

Jefferson City, 27. Nov.

Anlaßlich des Dankfestes der Besatzung der Gouverneur'sen Jera Dehage, verweilt in Vernon County im Jahr 1892 zu 16 Jahren Haft, wurde gestern in dem zweiten Grade; ferner, Louis J. Silva, verurtheilt wegen begangener Unterschlagung bei der Rainwater-Boogher Gut Comp. in St. Louis. Silva's Frau lebte hier seit der Verurteilung ihres Mannes und wurde auf ihre Anträge die Begnadigung ihres Mannes bewilligt.

Minnesota.

Beoria, 27. Nov.

Das Beoria-Paule das älteste und eines der größten Hotels der Stadt, steht im Brand.

New York.

Scheitern eines Ausflüglers-Dampfers.

New York, 26. Nov. Der Dampfer „John B. Moore“ mit 150 Ausflüglern an Bord, fuhr heute Morgen 10 Uhr auf dem Wege nach den Fischerbänken in der Nähe von Sandy Hook auf einen Felsen zu und sank zehn Minuten später. Nur das obere Deck ist noch über Wasser. Die Rettungsmannschaft von Sandy Hook wurde durch den Stewart und den Heizer des Dampfers, welche in einem kleinen Boote ans Ufer fuhren, benachrichtigt. Die Rettungsmannschaft fuhr darauf mit einem Boote hinaus um, wenn notwendig, die auf dem Schiffe Befindlichen zu retten. Um 2 Uhr Nachm. signalisirte der Dampfer „Walter S. Adams“, welcher zu der Bar fuhr, um Hilfe und fuhr dann schleunigst nach dem „Moore“, ließ seine Boote herunter und nahm einen Theil der Passagiere des „Moore